

Kann die Osteopathie bei chronischen Blasenentzündungen unterstützen?

Aufgrund einer Blasenentzündung, im Fachjargon Zystitis genannt, waren 2022 über 35.000 Menschen in Deutschland in vollstationärer Behandlung. [1] Dabei sind vor allem Frauen betroffen. Das schlägt sich auch in der Praxis nieder: Benjamin Hartlieb, staatlich anerkannter Osteopath, behandelt vor allem Patientinnen mit chronischer Blasenentzündung. Die Osteopathie kann hier eine wertvolle Unterstützung sein.



*Der Gang zur Osteopathie-Praxis ist oft jüngeren Frauen stärker im Bewusstsein. Doch auch Patientinnen nach der Menopause leiden unter wiederkehrenden Blasenentzündungen und könnten in der Osteopathie eine Behandlungsoption haben.
Foto: BVO*

Blasenentzündung – wo setzt die Osteopathie an?

Die Osteopathie betrachtet den Menschen ganzheitlich und berücksichtigt anatomische Zusammenhänge im gesamten Körper. „Daher unterscheidet sich die Anamnese bei Patienten mit Beschwerden im Unterleib nicht wesentlich von anderen Problemen“, erklärt Benjamin Hartlieb, der Mitglied im Bundesverband Osteopathie e.V. – BVO ist und seit 16 Jahren in der eigenen Osteopathie-Praxis in Pforzheim tätig ist. „Begleitet wird dies von einer vertrauensvollen und offenen Aufklärung.“ Denn aus Erfahrung weiß der Heilpraktiker, dass Symptome im urologischen Bereich weiterhin eher tabuisiert sind und bei Patienten oft noch Hemmungen bestehen, diese anzusprechen und demnach auch behandeln zu lassen. Bei einer osteopathischen Behandlung ist es Hartlieb daher wichtig, sein Vorgehen zu schildern, zu erklären, wie diese im Bereich des Beckens abläuft und auf die Rückmeldungen seiner Patientinnen und Patienten einzugehen.

Osteopathen behandeln oft nicht direkt am Schmerzpunkt: „Nur durch eine umfassende Untersuchung können auch andere Ursachen überhaupt aufgedeckt werden“, weiß Benjamin Hartlieb. „So kann es vorkommen, dass aufsteigende Spannungen aus dem Fuß den Beckenboden irritieren. Aus osteopathischer Sicht würde man diesen Zusammenhang ebenfalls berücksichtigen, um Symptome im Becken ganzheitlich anzugehen.“

Wie geht der Osteopath bei einer Behandlung vor?

Osteopathen arbeiten ohne Hilfsmittel und nur mit ihren Händen. Daher kommen bei einer osteopathischen Behandlung keine Hilfsmittel zum Einsatz.

„Mit unseren Händen suchen wir nach Bewegungseinschränkungen im Gewebe“, erläutert Hartlieb. „Beispielsweise können Spannungen des Bindegewebes im Unterleib dazu führen, dass sich nicht nur die Beweglichkeit der Blase und der Harnleiter verändern, sondern auch die gesamte Versorgungssituation über Blut- und Lymphgefäße eingeschränkt ist. Mittel- bis langfristig können diese Zustände zu Problemen im Unterbauch führen.“

Diese Bewegungseinschränkungen können ihre Ursache in blockierten Gelenken haben, die zum Beispiel auf einen Sturz oder eine andere Verletzung folgten. Auch Verwachsungen im Gewebe nach Operationen und Entzündungen kommen als Ursache in Betracht. „Diese Einschränkungen im Gewebe spüren wir mit Hilfe osteopathischer Techniken auf und lösen sie sanft“, so der Heilpraktiker. Ebenso können aber auch Kieferfehlstellungen oder eine Wirbelsäulenkrümmung (Skoliose) zu einer Beeinträchtigung der Blasenfunktion beitragen.

„In erster Linie betrifft dieses Vorgehen Patientinnen und Patienten mit einer chronischen Blasenentzündung“, fügt Hartlieb hinzu.

Chronische Blasenentzündungen in der Osteopathie-Praxis

„In meiner Praxis treffe ich häufig auf Frauen vor der Menopause mit wiederkehrender Zystitis“, sagt der BVO-Experte. Dabei betreffe eine chronische Verlaufsform durchaus auch ältere Patientinnen und Männer. „Ich vermute, dass die Osteopathie als Behandlungsoption bei jüngeren Menschen stärker im Bewusstsein angekommen ist. Obwohl auch oft Männer betroffen sind, finden die eher selten den Weg zu mir bzw. in die osteopathische Behandlung.“ Seiner Erfahrung nach äußern männliche Patienten meist erst bei gezieltem Nachfragen im Rahmen der Anamnese ihre Beschwerden. Dabei sind die Symptome bei Mann und Frau meist sehr ähnlich.

Neben der osteopathischen Behandlung geht Benjamin Hartlieb auch auf weitere Punkte ein: „Die Ursachen bei einer Zystitis sind meist recht individuell. Daher berücksichtige ich immer persönliche Gegebenheiten, die Lebenssituation und auch andere Lifestyle-Faktoren. Allgemeine Ratschläge wie eine ausreichende Trinkmenge oder eine Auskühlung zu vermeiden sind hilfreich, aber oft nicht ausreichend.“

Die Osteopathie könne auch präventiv oder bei akuten Verläufen unterstützen. „Die besten Erfahrungswerte liegen jedoch bei der Behandlung chronischer Blasenentzündungen vor“, weiß Benjamin Hartlieb.

Weitere Informationen für Ihre Leser oder als Themenanregung finden Sie in unserem Blog „Osteopathie Magazin“ ► bit.ly/BVO-Blog.

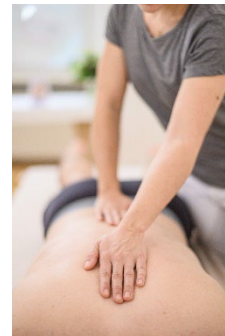
Weitere Bildauswahl



Benjamin Hartlieb ist Heilpraktiker und staatlich anerkannter Osteopath. Foto: Benjamin Hartlieb (privat)



Von einer Blasenentzündung sind Frauen etwa viermal häufiger betroffen als Männer. Die Osteopathie kann bei einem chronischen Verlauf eine wertvolle Unterstützung sein. Foto: BVO



Ein Osteopath bzw. eine Osteopathin arbeitet nur mit den Händen. Foto: BVO

Bildmaterial können Sie über den folgenden Link beziehen:

<https://bv-osteopathie.de/pressebilder/>

Die Pressemitteilung als PDF finden Sie hier zum Download:

<https://bv-osteopathie.de/pressemitteilungen/>

Über den Bundesverband Osteopathie e.V.

Starker Service, starker Fortschritt, starker Partner – das ist der Bundesverband Osteopathie e.V. – BVO. Er ist die berufliche Interessenvertretung für osteopathisch arbeitende Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Seit 2002 setzen wir uns ein für eine qualifizierte Ausbildung mit einheitlich festgelegten Richtlinien zur Osteopathin/zum Osteopathen sowie einer gesetzlich anerkannten Berufsausübung der Osteopathie. Nur so kann eine hohe Sicherheit und Qualität v.a. für Patienten garantiert werden.

Kontakt:

Jacqueline Damböck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09232 88 12 624
presse@bv-osteopathie.de
www.bv-osteopathie.de

Literatur:

[1] [Statista: Anzahl vollstationärer Behandlungen von Erkrankungen des Harnsystems in Deutschland nach Diagnose in den Jahren 2018 bis 2022](#), abgerufen am 6.2.2024